

den Anderen eine Geschichte erzählen, aus der du noch deutlicher ersehen kannst, wie abscheulich die Sünde der Verleumdung ist.“

Diesß Versprechen der Mutter erfüllte Elisens Herz mit Freude, und vergnügt lief sie zu ihren Geschwistern, um auch ihnen die frohe Kunde mitzutheilen. Am Abend aber, da versammelten sich die Kinder, wie gewöhnlich, um die Mutter, welche ihnen die versprochene Geschichte erzählte, wie folgt.

Der verleumderische Knabe.

In einem Dorfe lag auf einem mäßigen Hügel ein schönes Haus, umgeben von großen und weitläufigen Gebäuden, Scheunen, Ställen und Vorrathshäusern. In dem Hause wohnte ein reicher Mann mit seiner Frau und zwei Kindern; einem Sohne, der Heinrich, und einer Tochter, welche Johanna hieß. Johanna war ein liebes, freundliches und frommes Kind, das es mit jedem Menschen gut meinte, weil es alle Menschen herzlich lieb hatte. Heinrich dagegen hatte ein böses Gemüth, und obgleich seine Mutter alles Mögliche aufbot, um ihn seiner Schwester ähnlich zu machen, vermoyte sie es